

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 35.

Breslau, Sonntag, den 10. Februar 1917.

28. Jahrgang.

## Hört auf den Grafen Tisza!

### Auch darin kein Zurück.

In bemerkenswert verständlicher Weise hat man sich mit der Tatsache des verschärften U-Bootskriegs in Ungarn auseinandergesetzt. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist ein Mann von ausgesprochener politischer Eigenart, einer Eigenart, die ihm viel und tief berechnete Gegnerschaft zugezogen hat. Aber auf keinen Fall ist er ein humanitärer Schwärmer, ein weichmütiger Passiv. Gerade durch die entgegengesetzten Seiten seines politischen Charakters ist er geworden, was er ist, und wäre er ein Deutscher, so wäre er gewiß ein Mann der Alldeutschen.

Darum ist es doppelt bemerkenswert, daß dieser Graf Tisza, dieser harte Tatsachenmensch, sich weit von einer rein Stimmungsmächtigen Beurteilung der gegebenen Lage fernhält. In einem gewissen Teil der deutschen Presse haben wir gelesen, daß es für Deutschland und seinen Verbündeten kein größeres Glück gegeben habe, als die Ablehnung des Friedensangebots durch die Entente. Das neue verstärkte Auskommen des Weltkriegs wurde dort mit Glücksgefühlen aufgenommen, und die heute wahrlich nicht mehr große „Gefahr“, daß es in absehbarer Zeit doch zu neuen Friedensversuchen kommen könnte, wird mit Sorge und Mißtrauen betrachtet.

Ganz anders klingt es aus der Rede, die der ungarische Ministerpräsident am 5. Februar im Budapestener Abgeordnetenhaus gehalten hat. Obgleich der Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika damals schon bekannt war, betonte Graf Tisza aus allerhöchsterdrücklichste die Übereinstimmung, die zwischen den Friedensplänen Wilsons und den Absichten des Verbundes besteht:

„Wir stehen auch heute noch auf dem Standpunkt des von Wilson vorgeschlagenen Friedens, der niemanden in seinen Lebensbedingungen angreift, niemanden demütigen will und geeignet ist, einem dauerhaften Frieden zur Grundlage zu dienen. Wir sind auch heute noch zu Verhandlungen bereit.“

Der einzige Fehler dieser Rede wäre höchstens, daß sie von Tisza und nicht von Bethmann gehalten wurde. Ein derartiges Bekenntnis des leitenden deutschen Staatsmanns zu den unverrückbaren Grundzügen des Friedensangebots vom 12. Dezember — gegenseitige Achtung und vollkommene Gleichberechtigung — würde zwar für den Augenblick an den Tatsachen kaum etwas ändern können, sie würde aber der gesamten Kriegspolitik des Verbundes festen Halt und

Rückgrat verleihen, sie würde ein nützbares Gut für die Zukunft bieten. Der Politiker muß immerhin mit der Möglichkeit rechnen, daß sich das Kräfteverhältnis zwischen beiden Mächtegruppen in den nächsten Monaten nicht wesentlich verschieben könnte. In diesem Fall würde in einigen Monaten abermals dieselbe Situation wie im Dezember v. J. gegeben sein, und sie würde wieder dasselbe Handeln wie damals erfordern. Die Aussichten, dann zu einem Vertragsfrieden zu kommen, der zwar die Blütenkränze alldeutscher Eroberer nicht reifen läßt, aber doch Deutschland eine festgesicherte Stellung für die Zukunft bietet, würden dann weit günstiger sein, als sie es bei dem letzten ergebnislosen gebliebenen Friedensversuch gewesen sind.

Auf alle Fälle ist es gut, daß sich wenigstens ein leitender Staatsmann des Verbundes in dem Sinne geäußert hat, wie es Graf Tisza getan hat. Vielleicht denken andere ebenso. Aber Graf Tisza kann so sprechen! Er kennt wohl er keine Alldeutschen im Lande hat, und weitens weil er sich nach seiner ganzen Vergangenheit vor dem Vorwurf der „Schwäche“ nicht zu fürchten braucht.

Aus der Debatte scheint uns eine Äußerung des Grafen Apponyi besonders bemerkenswert, wie wir sie in der „Wiener Arbeiterzeitung“ wiedergegeben finden. Graf Apponyi sagte: „Daß der verschärfte U-Bootskrieg ein geeignetes Mittel ist, um dem siegreichen Ende des Krieges näher zu bringen, dafür tragen die Verantwortlichen die in Kenntnis sämtlicher Daten und Tatsachen sind.“ Wir finden diese Erklärung des Grafen Apponyi korrekt und der gegebenen Situation angemessen. Sie entspricht ungefähr der Haltung, die die Sozialdemokraten dieser Angelegenheit einnimmt und der wir sofort nach Bekanntgabe der neuen Tatsachen Ausdruck gegeben haben.

### Friedenspropaganda.

Genf, 9. Februar. Die Pariser Blätter melden aus New York, seit 48 Stunden werde das Land von Propagandakästern überflutet, die dazu auffordern, folgende gleichlautende Depesche an Wilson zu senden:

„Unsere Ehre steht nicht auf dem Spiele, wir wollen den Frieden, wir hoffen, Sie werden Ihr Möglichstes tun, um den Krieg zu ersparen.“

Wiele seien überzeugt, es werde nicht zum Kriege kommen. Diese Auffassung werde gestützt von dem Wunsche der Regierung, sich jeder Provokation zu enthalten. In politischen Kreisen sei es aber nicht zweifelhaft, daß die Ereignisse zum Kriege führen werden. Die Regierung mache Bestellungen für die Ausrüstung von einer halben Million Mann, außer den gegenwärtig verfügbaren Streitkräften.

### Das Verhalten der Neutralen.

#### Erzwingung des Endes.

Basel, 9. Februar. Dem „Baseler Nachrichten“ zufolge, meldet der „Osservatore Romano“, die Neutralen erwägen die Absicht, durch Einstellung der Schifffahrt das Ende des Weltkonflikts herbeizuführen.

Leider haben sich die Nachrichten aus Basel bisher nicht immer als zuverlässig erwiesen.

#### Die Antwort Spaniens.

Berlin, 9. Februar. Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, ist die Protestnote der spanischen Regierung gestern Abend dem Austro-ungarischen Amt mitgeteilt worden. Es ist jedoch durch die Übermittlung stark verzerrt, so daß der Text zum Teil unverständlich ist und sich Nachfragen notwendig machen.

Paris, 9. Februar. (Agence Havas.) Die Zeitungen melden aus Madrid, daß der Minister des Auswärtigen dem amerikanischen Botschafter als Antwort an Wilson die Absicht der Antwort der spanischen Regierung an Deutschland überreicht und hinzugefügt hat, Spanien könne keine andere Haltung einnehmen, als sie in der Antwort an die Mittelmächte angegeben worden ist.

#### Die Antwort der Schweiz.

Bern, 9. Februar. Nachdem der Bundesrat am vergangenen Montag die vorläufige Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson erteilt hat, stellte heute der Bundesrat den endgültigen Wortlaut der Note an Amerika fest. Die Gründe auseinandergelegt, die der Schweiz betreiben, sich dem Vorhaben anzuschließen und aus seiner Neutralität herauszutreten. Ferner legte heute der Bundesrat den Wortlaut der Note an Deutschland fest, in der zu der verschärften U-Bootskriegsperre die Stellung der Schweiz umschrieben wird. Die Noten werden morgen in Berlin und Washington überreicht werden.

#### Ein Weisbuch Hollands.

Haag, 9. Februar. Das Korrespondenzbüro meldet: Zister Laue wird den Generalstaaten ein Weisbuch mit den Noten Deutschlands und Österreich-Ungarns über den verschärften U-Bootskrieg und die Antwortnoten der niederländischen Regierung vorgelegt werden.

#### Südamerika.

Montevideo, 9. Februar. Neuter. Die Regierung von Uruguay lehnt in ihrer Antwort auf die deutsche Note die deutsche Auffassung über den U-Bootskrieg ab.

## Gerammt!

Wir entnehmen dem neuen Marinbuch „V. 188 Kleine Torpedoboot-Kriegslehre“, von Kapitänleutnant Collin, das im Verlag August Scherl in Berlin zum Preise von 4 Mark erschienen ist, nachfolgenden Abschnitt:

Spiegelglanz lag die Nordsee. Ein prächtiger Aprilabend, wie dieser launische Frühlingssonntag ihn so gern zeitigt, um dann plötzlich einen Weitemenschlag zu bringen. Wasser lag schon in der Luft. Der Seemann „reicht den Nebel“.

Kaum ist es dunkel geworden, da kommt der F.-L.-Gast mit vielbeschäftigtem Gesicht aus der Kabinenbude.

Also Schuß mit unserm Biermännchen, der uns den Abend zuunter hätte vertreiben sollen.

„Sofort auslaufen! Näheres folgt!“

Da heißt es schnell Anker lichten. Nichts ist unangenehmer, als wenn das Führerboot, mit dem Chef an Bord, früher festlag ist und dann ohne alle Vorwarnung. Unter dem Amteschwarm von gleichzeitig auslaufenden Booten bei Nacht den richtigen Führer zu finden, ist recht schwierig und oft erfolglos.

„Vorbereite Deck räumen!“ Ein notwendiger Befehl, damit bei Kollisionen, die dort vorkommen können, kein Personal gefährdet wird.

Nachdem wir fünf der ersten Halbbojen beisammen waren, gingen wir mit hoher Fahrt hinaus. Der Wachoffizier fuhr, der Kommandant konnte also zunächst, da eine Begegnung mit dem Feinde noch ausgeschlossen war, sich etwas schonen und den Abend genießen. Lang genug würde die Nacht ohnehin schon werden.

Gegen 11 Uhr saßen wir plötzlich in einer Nebelwand,

die uns abgeschnitten auf dem Wasser lag.

Oh! das Hiesel! Nur den Vordermann nicht verlieren.

Die Halbbojen schließen sich zusammen wie ein Fell. Nur 10 Meter Raum mögen zwischen Heck des Vordermanns und Bug des Hintermanns sein, oft, sehr oft noch weniger. Nur nicht wecheln — dann ist er weg — und ein Wiederfinden ausgeschlossen.

Dem Kommandanten ist nichts zu sehen; der Nebel im Heck ist mit der beschleunigten Fahrt gegen den Bug nicht von dem

Brücke bis zu ihm dringen, obwohl es nur 50 bis 60 Meter sind.

Totensille an Deck und auf der Brücke, damit nur ja kein Ruf, kein Signal des Führers überhört wird. Vom auf der Deck steht ein Unteroffizier mit einem großen Sprachrohr, um den mündlichen Verkehr mit dem Vordermann aufrechtzuerhalten.

Um 11 Uhr entschließt sich der Chef, Fahrt zu machen, ist doch ein Ausführen des erteilten Befehls bei solchem Nebel weiter ausgeschlossen.

Vorsichtig heißt's umkehren! Nur wenige Ruder, damit die hinteren Boote nicht in die vorderen hineinfahren.

Gintur ist man froh, wenn die Absicht rechtzeitig erkannt ist und man sein Boot im Verband halten kann.

Raum haben wir etwa acht Strich (gleich 90 Grad) gebreht, da erscheint ein dunkler Schatten an Bord vor dem Bug. Beide Maschinen überste Kraft zurück!

Unmittelbar, nach dem Bruchteil einer Sekunde erfolgt das Kommando.

Fast tut es mir leid, es gegeben zu haben. Eigentlich kann es ja nur ein feindliches Boot sein! Von uns alten Kommandanten wird doch nicht einer seinen Verband verlassen haben und nur bei unserer Werbung in uns hineinfahren? Oder doch? Jetzt kommen die Umrisse heraus, und wirklich, es ist unsere Nr. 4!

Mit hoher Fahrt versucht er, sich vorbeizuschleichen, sowie er die Gefahr für sich erkennt. Nur nicht gerammt werden! Das gibt ein gehöriges Loch und kann die Schwimmfähigkeit gefährden! Der Kammerbeuge dagegen verlegt sich wohl auf den Vorsteven, kann sich aber kaum eine Todeswunde holen.

Vergeblich.

In der Höhe des Mastes lasse ich ihn mit mächtigem Krach.

Fast rechtwinklig fahre ich in ihn hinein.

Meine „Schwauze“ ist gewaltig keimig, fünf Meter nach der Seite aufgerollt. Das Boot neigt sich, bis die vorderen Klüwen vorn vollgelaufen sind.

Eine Sekunde, und die Nr. 4 flit mit meinem Nebenmann vor dem Bug.

Wieder ein Krach!

Was den vier andern Booten nichts zu sehen und zu hören. Aus den Trümmern meines Vorkliffs ertönt Lärm und Wimmern.

„Hör Kapitänleutnant, zwei Mann liegen vorn eingeklemmt, einer im Geleise, der andere im Walfischende.“

„Mit Treibeisen losbrechen, bevor der Raum voll Luft!“

Und sehnliche Matrosenarme, hilfreiche Kameradenhände bringen in der Tat beide Leute heraus.

Und was jetzt thun?

„Stärkliche Sanftabstrichungen! Weiter nichts; trotz all den tausend Splitter und Trümmer vorn in den Räumen. Ein Leuchtzettel für ihre Fahrlässigkeit.“

Aber all die Jahre hindurch war es gut gegangen, weshalb soll uns gerade heute etwas zustößen? Weshalb denn die warme, weiche Kiste vorn unberührt lassen und sich statt dessen in einen ungemütlichen Eck aufschließen? Zumal es so schönlich war! War um 10 Uhr bei der U-Bootsung!

Ein fröhlicher Aufschrei ertönt, als ein freilich ungewarnter, aber heilsamer Balsam für ihre Wunden.

Mein Boot hatte seine neue Schwimmlage gefunden. Eine unmittelbare Gefahr bestand nicht. Aber die Nr. 4, die gerammt war! Armer Kerl! Auf so kümmerliche Art draufzugehen! Jedoch zum Denken noch nicht viel Zeit. Ich hätte ausgiebig zu tun. Um den Tral des Fahrtromms nicht auf die beschädigten Wände vorn wirken zu lassen, versuchte ich über den Achterkasten zu fahren.

Vergebene Liebesmüh!

Die verborgene „Schwauze“ wirkte so hart als Ruder, daß die Wirkung des nummehr in der Fahrtrichtung vorn liegenden richtigen Ruders weit übertrieben wurde.

Es half nichts, ich mußte doch über den Vorsteven fahren und mit der folgen Geschwindigkeit von fünf Seemeilen den Seimat aufzuwehren.

Erfreuliche Aussicht für den Tag! Bessere konnte man es feindlichen U-Booten ja nicht machen, falls es auslief.

Da — Weibellwale!

„Das Führerboot macht Positionsfahrt!“



Berlin, 2. Februar. Der Kaiserliche Fliegerdienst...

Unser Kampfgeschwader besetzt wichtige Bahnhöfe...

Amthliche Berichte der Verbündeten.

Der Österreichische Bericht.

Wien, 2. Februar. (Amthlich.) In einigen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit...

Amthliche Berichte der Gegner.

Englischer Bericht vom 7. Februar.

Infolge andauernden Druckes auf beiden Anker...

Frankischer Bericht vom 8. Februar, nachmittags.

In der Verdun-Region Kampfgrabenkämpfe...

Am 8. Februar, abends: Der Artilleriekampf war...

Flugblätter: Feindliche Flieger waren in der...

Belgischer Bericht: Während der Nacht vom 7...

Orientbericht vom 8. Februar. Seit einigen Tagen...

Italienischer Heresbericht vom 8. Februar. In mehreren Stellen der Front...

Das deutsche Feuer unserer Infanterie und Feldartillerie...

Amthlicher Heresbericht vom 8. Februar. Unsere Stellungen im Susto-Tal...

Vom 8. Februar. Westfront: Ein feindliches Flugzeug...

Erhöhung der Eisenbahnfahrkartenpreise.

In des Reichstages Ausschuss über die Eisenbahntariffrage...

Die Eisenbahnrenten sind nicht künstlich zu erhöhen...

Darauf wurden Arbeiterfragen behandelt. Nach dem freiwililigen Redner...

Bei dem Johannes, da gelte ich noch was. Wenn der mal die 'Goldene Sonne' haben wird...

Vom Arbeiter zu sprechen, kommt man nicht zu dem...

Der Minister erklärte, es sei ihm ganz natürlich...

Die Verhandlung der Eisenbahntariffrage...

Nach Erledigung der außerordentlichen Angelegenheiten...

Politische Uebersicht.

Ammer noch keine Wahlreform in Bayern. Der Antrag...

Lebensfreund in Bern. Auf Antrag des Neben-

Stiefkinder des Glücks.

Roman von Maria Linden. (Erster Theil.)

Frau Kräfte war sehr zufrieden mit ihrer kleinen Magd...

Die Familie Mertens war in die 'Goldene Sonne' über-

Hermann verließ jetzt den halben Tag...

Sowohl den Weinbrieff, wie die Zustellung vom Gericht...

Der Trunkenbold antwortete nicht. Es dämmerte ihm...

Morgens Tage später kam Luise vollständig erschöpft...

Da hat er sie gehen lassen? fragte die unglückliche Frau...

und meine Berthe zu Dir! Die großen Wädel finden ihr Drost...

Herrmann wagte es nicht, seines Herrn gegenüberzutreten...

"Ach, Mutter, das steht doch kein Mensch!" rief Birkner...

Sie lächelte wehmüthig. Als sie mit Anstrengung arbeitete...

"Ja!" sagte die Frau mit halberfüllter Stimme. "Und was für ein gutes...



# Konfirmandenkleider

Größte Leistungsfähigkeit durch Selbst-Anfertigung!

Handschuhe · Strümpfe · Taschentücher  
Unterröcke · Untertaillen  
Jacken · Schals

## Geschw. Trautner Nachf.

Ring Nr. 49-50.

### Sonder-Angebot in Emaille-Waren

Wannen	10,75	7,50	10 cm	Kaffeebecher	schräg	St. 42
Maschinentöpfe	1,35	1,85	14 cm	Selbennöpfe	Muschelform	St. 30
Reinigerkassette	0,85	0,85	14 cm	Wassertrichter		St. 35
Essteller	0,65	0,45	10 cm	Essenträger	14 12 10 cm	1,25 95 65
Eimer	2,25			Kaffeekrüge	10 14 cm	1,95 1,75
Wasserkannen	3,05			Kartoffeldämpfer	24 18 cm	4,25 3,25
Taschenkrüge	1,65			Waschständer		St. 55
Kaffeeseibe	0,65					

„Igo-Pfanne“, bratet ohne Fett Stück 1,95

### Schreibwaren!

50 Bogen liniertes Briefpapier	38
50 „ gerieft	40
50 „ Leinen linierf.	43
50 „ Kronenpost	60
50 „ Oktav. klein kar.	70
100 Stück Hand-Kuverts	75
100 „ Postkarten-Kuverts	65
10 Stück Leinen-Karten mit 10 Stück passenden Kuverts	52
10 Stück Billett-Karten	20
25 Bogen Leinenpapier und 25 Stück gefütterte Kuverts, geblockt	1,45
Schreibblock, 50 Blatt, klein kariert	1,25
10 Stück Postkarten-Kuverts mit Druck	32
Schneeball-Laub	8
Tischläufer, gepreßt	58
Taschenpapiere	6
Lampenschieber	30
5 Stück Ansichtskarten von Breslau, bunt	10
Koch-, Rezeptbücher mit Register	58

**IX Stahlsohlenschoner** 18  
auf Karten, ausreichend für 1 Paar Sohlen Karte

**Stahlsohlenschoner „Famos“** 12  
für feines, leichtes Schuhwerk, zum Selbstbefestigen Karte

**Ledersohlenschoner „Hilfe“** 45  
1a Leder für Herren und Damen, zum Selbstbefestigen 68 und

**Einlegesohlen** 25  
in vielen Stoffen und Arten für Herren und Damen 48 bis

### Lebensmittel.

Fleischbrühe-Zusatz-Würfel	100 Stück	1,95	Prima Backpulver	5 Pack	30
Mohr-Kaffee-Ersatz	400 Gramm-Paket	1,50	Kräuter-Tee	Paket	70
Nährspeise-Mehl	Paket	1,28	Zitronen	6 Stück	62
Padding-Pulver	1/2 Pfund	68	Himbeersaft, gestüßt	1/2 Liter-Flasche	1,00
Torron-Pulver	3 Kartons	70	Punsch, gestüßt	1/2 Liter-Flasche	1,60
Wermut-Wein	1/2 Liter-Flasche	2,20	Heidelbeerwein gestüßt	1/2 Liter-Flasche	2,20
Kerzen	ca. 12 1/2 cm lang	12			

### Rohlenhändler,

die Kohlenplätze haben, können ganze Kohladungen zur sofortigen Abgabe ab Oberdamm und Lager an Haushaltungen erhalten. Bewerber wollen sich Sonnabend, in der alten Börse, Blücherplatz 16 III, Zimmer 158, melden. Breslau, 9. Februar 1917.

Der Magistrat.

### Sparkasse

der Gewerkschaftshaus, Bauges. m. b. H. Breslau I, Margaretenstrasse 17.

Bisherige Einzahlungen über 2 Millionen Mark. Die Auszahlung der Zinsen für das Geschäftsjahr 1916 erfolgt an den Wochentagen mit Ausnahme des Sonnabends, von 9-1 und von 4-7 Uhr, im Kassenslokal. Eine Verpflichtung zum Abheben der Zinsen besteht nicht, dieselben können zum Kapital zugeschrieben werden. Breslau, im Februar 1917.

Die Verwaltung. I. A.: Fritz Rasch, Geschäftsführer.

**Galatbeiguß Estol**

macht jeden Galat ohne Zugabe von Gift, Öl und sonstigen schädlichen Stoffen. Zerbricht leicht und wird beim Schmelzen zerfallen. Zerfällt auf bestem Zeitpunkt, unter Zuhilfenahme von Galatpulver und feinsten Spezial-Öl, leicht gefärbt.

**Estol-Mengen-Gesellschaft, Mannheim**  
Hauptvertrieb für Schiffe und Bojen und Lager  
Herrn Hofmann, Breslau VI.

Zu haben in fast allen Feinöl- und Mineralölwarengeschäften bei den Mitgliedern der Gas- und Petroleum-Schwefelgesellschaft Breslau-Kolonialwarenhandlung u. auf den Lagern des Breslauer-Rohölvereins.

### Taschenlampen - Centrale

Schmiedebrücke 43.  
Große Auswahl — Beste Qualitäten  
Enorm billige Preise.  
Kriegerfrauen noch 10% Rabatt extra.

### Bekanntmachung. Kleinhandelspreise für Kohlrüben und Kartoffeln.

In Abänderung der bisherigen Regelung werden folgende Kleinhandelspreise festgesetzt:

- A. Kohlrüben**  
vom 12. Februar 1917 ab:  
1. für 1 Pfund gepuzte Kohlrüben 6 1/2 Pfennige,  
2. für 1 Pfund ungepuzte Kohlrüben 5 1/2 Pfennige.
- B. Kartoffeln**  
vom 16. Februar 1917 ab:  
für 1 Pfund Kartoffeln 6 1/2 Pfennige.  
Breslau, am 9. Februar 1917.

Der Magistrat  
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.  
Mäking. Dr. Perls.

**Das Geheimnis**  
des Erfolges ergeben folgende Zahlen  
1-10, 12, 15, 18, 20, 25, 28

Zähne und Wurzeln sind in einer Sitzung schmerzlos gezogen worden, das beweisen die vielen Dankschreiben über das in den meisten Fällen erfolgte **schmerzlose Zahnziehen für 1 Mk.**

Plomb. v. 2 Mk. an. Zähne z. mässigen Preisen.

**Rich. Barthelt, Dentist**  
Zahn-Atelier.  
Poststr. 1 Ecke der Orlauerstr.

Alleinige Anfertiger d. Patent-**Reinhold-Gebisses** für Breslau und Umgegend.

**Uhr und Kette** geben wir Ihnen  
wenn Sie unsere 100 **Kavalier-Uhren** u. patriot. Preisliste, die wir Ihnen kommissionarisch frei zusenden, im Bekanntenkreis verkaufen.

Nach Einsendung von Mk. 2,00 erhalten Sie unsere Anker-Remontoir-Uhr, echt deutsches Fabrikat, samt Kavalier-Kette frei zugeschickt. Damenuhr oder Armbanduhr Mk. 3,00 mehr. Besteller muss Beruf angeben. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.

**I. Stern Comp. G. m. b. H., Berlin W. 47, Münchenerstr. 49**  
Erste Beste Firmes d. Rtt.

# Seide die Mode

- Seidenstoffe für Kostüme
- Seidenstoffe = Kleider
- Seidenstoffe = Blusen
- Seidenstoffe = Röcke
- Seidenstoffe = Unterröcke

**Seidenhaus M. Fischhoff**  
Breslau I Ring 43.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. Februar.

### Seid schweigsam!

Ueber die militärische und wirtschaftliche Lage des Gegners unterrichtet zu sein, ist eine der wichtigsten Vorbedingungen jeden kriegerischen Erfolges. Deshalb lassen auch unsere Gegner nichts unversucht, um sich über unsere Lage zu unterrichten. Fast jeder Feindesbericht gibt Mitteilung von Erkundigungsvorfällen, die der Gegner unternommen. Es handelt sich in solchem Falle darum, ein paar Gefangene zu machen, von denen man die Regimentsnummer feststellt, denen man die Briefschaften abnimmt und durchsucht, und die man auch sonst über alles Mögliche auszufragen versucht. Außerdem kreisfert in der Luft, um alles festzustellen, was sich unten ereignet. Daß der Gegner auf diesem Wege nicht viel erfährt, daß er zu sorgen ist Sache der Speerführung, und darüber zu schreiben ist nicht unsere Aufgabe. Anders aber sieht es um die feindliche Spionage, von der uns versichert wird, daß sie augenblicklich wieder mit allem Eifer und mit allen Mitteln betrieben wird, was auch durchaus glaubhaft und selbstverständlich ist.

Natürlich arbeitet die feindliche Spionage nicht in der Weise, wie mancher heißblütige Patriot das zu Anfang des Krieges geglaubt hat, der jeden für verdächtig hielt, dessen Ras', Part oder Kleidung ihm irgendwie auffiel. Der feindliche Nachrichtendienst vollzieht sich vielmehr ganz in der Stille und völlig unauffällig. Er bedient sich dabei mit Vorliebe gerade des braven deutschen Patrioten, der ihm das Material zu liefern hat. Und dieser Patriot ist bescheiden. Am Berühmtesten und sonst wo empfängt er gern von diesem oder jenem, der dort oder dort im Felde oder in der Garnison steht, und verrät dabei unabsichtlich allerlei Dinge, die in Verbindung mit anderem dem Gegner sehr wohl nützen können. Immerhin ist ziemlich allgemein bekannt, daß man über militärische Dinge öffentlich möglichst überhaupt nicht reden soll. Und Prachthänse, die so bereitwillig alle ihre „Kenntnisse“ klatschen, werden zum Glück gar nicht ernst genommen.

Das Hilfsdienstgesetz legt nun den Arbeitern und Arbeiterinnen ganz besondere Verpflichtungen auf. Ob irgend ein Rohstoff mehr oder weniger reichlich vorhanden ist, ob er sich auf irgend eine dem Gegner noch nicht bekannte Weise beschaffen läßt, das sind Fragen, über die jeder Fachmann oft aus der geringfügigsten Neuherung Schlüsse ziehen kann. Ebenso lassen sich daraus, ob in einem bestimmten Betriebe Nacharbeit oder Nebenarbeiten geleistet werden, nach den verschiedensten Richtungen Schlüsse ziehen. Dabei kommt es durchaus nicht nur darauf an, daß der Gegner vom Mangel an einem Rohstoff keine Kenntnis erlangen soll; vielmehr steht es sogar umgekehrt, daß er vom Vorhandensein und der Art der Beschaffung eines Stoffes nichts wissen soll. Denn weiß der Gegner, daß dieser Stoff reichlich vorhanden ist, wird er natürlich von vornherein auch damit rechnen. Im Interesse der deutschen Kriegsführung liegt es also, daß der Gegner in jeder Beziehung im Dunkeln bleibt.

Wir alle wollen, daß der Krieg sein rasches Ende nimmt. Und sollten sich auch im Frühjahr die größten Anstrengungen nicht vermeiden lassen, soll dann doch endlich Schluss werden. Laßt niemand die Verantwortung auf sich, daß er durch eine harmlose Neuherung, die in ebenso harmloser Form ins Ausland wandert, zur Verlängerung des Krieges beiträgt. Der Spionage, besonders aber auch der Wirtschaftsspionage, soll fortan mit dem größten Nachdruck entgegengetreten werden. Es kann also jedem leicht passieren, daß er bei seinem harmlosen Geschwätz erwischt wird, und dann Unannehmlichkeiten zu gewärtigen hat. Wer falsche Nachrichten verbreitet, wird bestraft, gefährlicher aber ist es, wahre Dinge zu erzählen, obwohl dar-

auf keine Strafe steht. Man schweige sich also an öffentlichen Orten und jedem Unbekannten gegenüber vollkommen aus, über alles, was die militärische und wirtschaftliche Kriegslage und Vorbereitung betrifft.

### Was gibt es in der nächsten Woche?

#### 2 Pfund Kartoffeln.

Bei der strengen Kälte was es auch in den letzten Tagen nicht möglich, der Stadt Breslau von Lande die nötigen Kartoffelmengen zuzuführen. Für die nächste Woche können deshalb auf die Kartoffelmarken wieder nur 2 Pfund Kartoffeln abgegeben werden. An Stelle der fehlenden Kartoffeln wird die Stadt aus ihren Vorräten für die Zeit vom 12. bis 19. Februar andere Lebensmittel abgeben und zwar:

- auf die Kartoffelmarke Nr. 37 zwei Pfund Kartoffeln,
- auf die Kartoffelmarke Nr. 38 ein Pfund Graupe oder Erbsen zum Preise von 15 Pfg.,
- auf die Reservemarke Nr. 1 im Brotmarkenheft ein halbes Pfund Zucker,
- auf die gelbe Lebensmittelmarke Nr. 23 oder die grüne Lebensmittelmarke Nr. 22 ein halbes Pfund Bohnen zum Preise von 20 Pfg.,
- auf die gelbe Lebensmittelmarke Nr. 24 oder die grüne Lebensmittelmarke Nr. 23 ein Viertelpfund Teigwaren zum Preise von 13 Pfg. für Wasserware, von 18 Pfg. für Auszugware,
- auf die grüne Kartoffel-Zusatzmarke Z 25 (Schwerarbeiter) 1 1/2 Pfund Hafersubstrate zum Preise von 66 Pfg.,
- auf die graue Kartoffel-Zusatzmarke Z 25 (Schwerarbeiter) ein Pfund Brot,
- auf die Rohrzuckermarke Nr. 7 zwei Pfund Rohrzucker.

Es ist zu beachten, Brot, Kartoffeln und Rohrzucker werden schon von Montag, den 12. Februar, an abgegeben, die Zusatz-Kartoffeln, Zucker und Bohnen ab Montag vom 12. bis 19. Februar, Graupe und Teigwaren vom 15. bis 22. Februar.

### Der Kriegsausgleich für Konsumenteninteressen

veranstaltet Montag, den 12. Februar 1917, im großen Saale des „Teutschen Rathes“, Friedrich-Wilhelmstr. 87, eine große öffentliche Versammlung. Der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Adam Stegerwald-Berlin spricht über das Thema: „Konsumenten und Volksernährung.“ Die Versammlung, zu der die zuständigen Delegierten der Stadt Breslau eingeladen sind, wird in jeder Beziehung zur Aufklärung über die Volksernährung viel beitragen. Der Besuch ist deshalb sehr zu empfehlen. (Siehe Inkerat.)

### Die neuen Kleinhandel-Höchstpreise für Kartoffeln und Rohrzucker

treten, wie der Magistrat heute bekanntmacht, heute am 10. Februar in Kraft. Der neue Kleinhandel-Höchstpreis für Rohrzucker gilt also nicht, wie gestern angezeigt war, vom 12. Februar an.

### Nachlässe des Frostes.

Heute früh zeigte das Thermometer im Zentrum der Stadt noch 6 Grad Kälte an gegen 10 Grad am gestrigen Morgen. Dieser Kälterückgang um 10 Grad mutete erabzu wie der Einzug des Frühlings an, trotz ein auch 6 Grad noch ganz beträchtlich erscheinen. Voraussichtlich wird es in den nächsten Tagen noch wärmer werden entsprechend der gestiegenen Temperatur im Norden. Kopenhagen hatte gestern 0 Grad, Stockholm 2 Grad Wärme, Stagen 3 Grad Wärme, Gerdland 5 Grad Wärme. Poffen wir also, daß auch uns die Wärmegrade erreichen.

## Von der Massenspeisung in Breslau.

Es wird uns geschrieben:

Die Köche des nationalen Frauendienstes haben sich in den letzten 14 Tagen trotz der geforderten Markennahrung wieder geübt: die Besuchszahl hat in allen Köchen zugenommen. Ein feste Anwesenheit ist jetzt nicht unbedingt erforderlich, und die Wünsche der einen Köche gelten auch für die anderen Köche. Einmal in der Woche wird eine Markennahrung von den Köchen abgenommen; sie erhalten dafür sechs Gutscheine, wovon ein Gutschein bei jedem Essen abgenommen wird. Die von der Stadt abgegebenen Kartoffelmarken werden an der Kasse jeder Köche gegen Viertelpfund-Kartoffelmarken umgetauscht und bei jedem Essen aus Kartoffeln sind zwei 1/4-Pfund-Marken abzugeben. Fleischmarken werden bei Besuchen mit Fleisch abgenommen.

Die Kinderküche sind wieder mit etwa 2500 Kindern besetzt, sollen aber für 3000 Kinder erweitert werden. Zum größten Teil essen die Kinder unentgeltlich; wenn es die Lage der Eltern erlaubt, zahlen sie eine Kleinigkeit zu.

In den Winterkafés können überall noch Essen abgegeben werden.

Im ganzen unterhält der nationale Frauendienst in den verschiedenen Stadtteilen zurzeit 27 Köchen:

- Süppentüchen.**
- Nachplatz (städtische Wärmehalle), Neumarkt, Märtenstraße 22/29, Gallestraße 1, An der Elisabethstraße; Arbeitsnachweis, Friedrich-Wilhelmstraße 79.
- 10-Pfg.-Köchen.**
- Schlesierdenkmal 12, Derionstraße 27, Neue Mathiasstraße 2, Weinstraße 67/68, Briantstraße 17, Klosterstraße 139, Dübenerstraße 27, Neuborstraße 35, Frankfurterstraße 117/119, Richterstraße 1, Friedrichstraße 11, Friedländerstraße 16, Bahnhofsstraße 7/81, Klosterstraße 1, Gildengasse 28.
- Mittelkassen-Köchen.**
- Ritter-Wilhelmstraße 25, Brunnenstraße 34, Reperlohe, Antonienstraße, Mathiasstraße 61.
- 70-Pfg.-Köchen.**
- Reinischstraße 45, Ohlauerstraße 60.

### Bildertafeln unbekannter gestorbener Krieger.

Die den drei Polizeibehörden (Polizeiabteilungen in den Städten, Arbeitsverleiher auf dem Lande) vor einiger Zeit übergebenen Bildertafeln unbekannter verstorbener Krieger sind in der Öffentlichkeit noch nicht genügend bekannt. Die Feststellung der unbekannteren Toten ist erwünscht. An e-bridge usw. vermischer Kriegersteinsamer wer es des als auf diese Bildtafel erneut aufmerksam gemacht. Sie können auch bei allen militärischen Kommandobehörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Erziehungsinstituten, Kasernen usw. einsehen werden, denen sie mit der Verlustliste Nr. 667 zugegangen sind.

### Höchstpreise für Holz, Abfall- und Bruchgold.

Eine Verordnung des Bundesrats vom 8. Februar 1917 über Goldpreise legt für Holz, Abfall- und Bruchgold einen Höchstpreis von 2700 Mark für das Kilo Gramm fest. Überschreitungen des Höchstpreises sind nach dem Gesetz über Höchstpreise strafbar. Die Verordnung tritt am 12. Februar in Kraft.

\* **Krieger-Überlebender** von den Grundstücken an der Schönstraße und Pöhlmannstraße wollen ihren Bedarf an Sanftmehl bis zum 20. Februar bei ihrem Grundstücksverwalter Wolff, Neue Graupenstraße 7, 11., anmelden.

\* **Das Bureau des Verbandes der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter** ist infolge der in Berlin stattfindenden Verhandlungen über die Lohnbewegung in der Konfektion, an denen die Kollegen M. A. L. und V. L. A. L. teilnehmen, von Sonnabend, den 10., bis Donnerstag, den 15. Februar, nur von 6 bis 7 1/2 Uhr abends geöffnet.

## Heimatland.

Von Otto Wohlgemuth

Wie, wie liegt du mir so tief und schwer im Sinn,  
hellig Heimatland, wo ich geboren bin.  
Ihr umrauschten Berge, Burgen, alt und kühn,  
Täler meiner Liebe, still im Sommerblühn,  
du Ruhrstrom grün.

Wo mich heit're Freude früh als Kind umringt  
Väterlage raumend mir zur Seite ging.  
Rosen, Brombeerbüschel überm grünen Hang,  
Silberquell im Hohlweg, heimlicher Gesang  
mich so durchdrang.

Churfürstliche Erbe! Tief im Stollenschacht  
hast du mich in Capuern wissend hell gemacht,  
meine durstige Seele ging durch deine Zelt,  
trank aus allen Brunnen deine Seligkeit,  
und ach, dein Leid.

Dorf im trauten Grunde, Haus am Berge du,  
winnt und singt mir leise Jugenwonne zu,  
Einderweg, du alter, führst mich nun hinan,  
auf den Kirchhofhügel, wo ich sah und sann  
und Reime spann.

Du mein Heimat Himmel! Güte treu und gut  
meine lieben Lande, wo mein Wesen ruht.  
Welche mir verborgen, fern und arm und schön,  
daß die Sehnsucht wohnen mag auf deinen Höhen.  
Seh wohl, seh wohl!

Wie, wie liegt du mir so tief und schwer im Sinn,  
An dich muß ich denken, wenn ich ferne bin,  
Wenn die Donner rollen, wenn die Ägel pfeift,  
wenn mit Laß Entsetzen an die Seele greift.  
Heimat, Heimat!

## Aus aller Welt.

### Die Schuldlosen.

Die Mutter belohnte den erkaltenden Ofen.  
„Geh schlafen, Kind, es ist kalt.“  
„Du, Mutter, heut sprach der Herr Lehrer von der Kälte.  
Er sagte, man muß die Kohlennot als Prüfung Gottes nehmen,  
und Gott läßt die Menschen leiden, weil sie Sünden haben. Und  
ein Duo sagt, daß sie keine Sünden haben, weil sie einen Gas-  
ofen haben und der sehr warm macht. Und der Herr Lehrer  
hat es gehört und war zornig und hat gesagt, wir sollen still  
sein, weil wir dumme sind und es noch nicht verstehen...“  
Sag', Mutter, haben die Menschen keine Sünden?“  
„Geh schlafen, Kind!“ jagte die Mutter.

### Die nordischen Länder bereist.

Die furchtbare Kälte der letzten Tage hat die nordischen  
Gebirge in große Eismassen verwandelt, Padeis und Treibeis  
machen fast den gesamten Schiffsverkehr unmöglich. Dän-  
mark ist sowohl von der Nord- wie von der Ostsee her  
einst. Der Kopenhagener Sund zwischen See-  
land und Schweden ist eine einzige Eis-  
flut, nach den Inseln Saltholm und Amager ist jeder Ver-  
kehr auf Schiffen unmöglich, kann aber von Insel zu Insel zu  
Fuß aufrecht erhalten werden. Nordwärts von Helsingör und  
Helsingborg hat sich schweres Padeis aufgesetzt, das den Zu-  
gang zum Kattegat versperrt, südwärts treiben mächtige Eis-  
schollen und drohen die noch bereitwillig fahrenden großen Damp-  
fer zu zerbrechen. Das Kattegat ist in den dänischen und  
schwedischen Küstengebieten vollständig zugefroren, selbst bis zur  
Mitte nach Richtung Insel Anholt, nach der sich große Eis-  
berge der Weg durch das Fretis haben.

Die dänischen Städte Frederikshaven und Esbjerg an der  
Nordspitze Dänemarks sind von der Seeferse nicht mehr zu er-  
reichen; im Süden herum treibt starker Eisgang vom Skagerak  
ins Kattegat, hochaufgestürzte Eisschollen flauern nach  
Süden. Die Schifffahrt nach Gødder für die in den nächsten  
Stunden eingestellt werden, da sie von dem nordwärts kommen-  
den Treibeis bedroht ist. Der große Belt ist nach Norden zu  
in eine einzige Eisscholle verwandelt, über die tiefe Scharen  
nordischer Dampfer gen Süden ziehen.  
Große Gefahr besteht für die dänische Insel Dälö im  
nordlichen Kattegat, Schweden Padeis, das von Nordwärts  
bis zur Insel steht, macht schon seit acht Tagen jeden Verkehr

mit den Inselbewohnern unmöglich, sie sind von jedem Verkehr  
und von aller Zufuhr an Nahrungsmitteln abgeschnitten. Es  
fehlt ihnen an Lebensmitteln und an Feuerung, kein Lebens-  
mittel kommt von ihnen an die Küste herüber. Die  
Lage der Inselbewohner ist äußerst kritisch und es soll darum  
bald Staatsentscheidungen der Versuch gemacht werden, sich einen  
Weg durch das Padeis zu ihnen zu bahnen. Auch auf dem  
großen weiten Wege von der schwedischen Küste kann den In-  
selbewohnern keine Hilfe gebracht werden. Die starke Kälte dauert  
bei gewöhnlicher, fast böiger Windstille, die das Eis fest  
und aufspalten läßt, unvermindert an.

Einstellung der Schifffahrt. Wegen des starken Frostes  
ist die Schifffahrt auf dem Belt vollständig eingestellt. Die  
Kohlenzufuhr auf dem Wasserwege ist daher unmöglich, so daß  
wegen der Kohlenknappheit auch schon der Schiffsverkehr in ver-  
schiedenen Städten am Belt eingestellt werden mußte. Von  
den Eisenbahnverwaltungen geschieht alles, um Transportmittel  
frei zu bekommen, die für den Kohlenverkehr bestimmt werden,  
aber sofort Hilfe bringen kann sie nicht.

Wenn Polizei-Aufsicht da ist. Daß die in den Groß-  
städten, namentlich in Groß-Berlin, so außerordentlich knapp  
Milch auf dem Lande doch viel reichlicher vorhanden ist,  
als von den Landwirten zugegeben wird, erfährt aus nachste-  
hender Verfügung des Kreislandrats, die der Gemein-  
dewortführer zu Mentzoblin jetzt veröffentlicht. Das Schreiben  
des Kreislandrats lautet: „Der Gemeindevorstand ist beauftragt,  
daß die vorgenommenen Probemessungen fast bei allen Landwirten doppelt so viel Milch-  
ertrag ergeben habe, als von den Landwirten ange-  
geben wurde. Ich ersuche, den Landwirten bekannt zu  
machen, daß gegen die Schulden für Milchmengen vorgegangen  
werden muß, falls wieder dergleichen unrichtige Angaben gemacht  
werden sollten. Ferner würde die private Verhütung und die  
Verwertung der Zentrifugen und Buttermaschinen im Dorfe ver-  
boten werden, weil dies zum Beispiel in Dänemark bereits ge-  
schehen ist. Ich ersuche, binnen 14 Tagen zu berichten, ob die  
Landwirte die Milch nimmlich williger abliefern.“

Ganz Aelter Mutter gefährt. In der Dänischen  
Lage von Gebrüder Manns in der Zürnstraße zu Dänemark  
wurden die Aelter Mutter gefährt. Seit den Aelter  
jede Spur.



# Trauer-Bekleidung

für Damen  
u. Mädchen  
Enormer Auswahl  
**Heinrich**  
Konfektion  
Häusschen 1/12

Lieferant des Konsum-Vereins „Vorwärts“

## Familiennachrichten.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt durch Kopschuß am 11. November 1916 auf den feindlichen Schlachtfeldern unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager,

der Maler

## Paul Nerke

Landsturmmann im Landsturm-Inf.-Regt. Nr. 36 im besten Mannesalter von 42 Jahren.

Seine auf dem Sterbebette liegende, ihn sehnsüchtig erwartende Gattin folgte ihm am 23. desselben Monats in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Breslau, den 10. Februar 1917

Berliner Straße 21

Witwe Anna Nerke, als Mutter.

Otto Nerke, als Bruder, z. Zt. im Felde.

Marta Nerke geb. Engel, als Schwägerin.

Fern ist dein Grab, tief unser Schmerz,  
Nun ruhe wohl, du gutes Herz.

## Verspätet.

Pfötzlich und unerwartet starb die hochverehrte Gattin meines Chefs

## Frau Steinsetzobermeisterin Cardocus.

Ihr Andenken wird in Ehren halten

Familie Rokosch.

Breslau, den 9. Februar 1917

## Versammlungen u. Vereine

### Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen.

Bezirksausschuß Breslau.

### Öffentliche Versammlung

am Montag, den 12. Februar 1917, im großen Saale des „Deutschen Kaiser“, Friedrich-Wilhelmstr. 30, pünktlich 8 Uhr abends beginnend.

Tagesordnung:

I. Vortrag des Generalsekretärs Herrn A. Stegerwald, Mitglied des Kriegsernährungsamtes Berlin, über

### Konsumenten und Volksernährung.

II. Allgemeine Aussprache. [7713]

Wir ersuchen alle Kreise der Breslauer Bevölkerung, insbesondere die Mitglieder der angeschlossenen Organisationen zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand. I. A.: J. Schmidt.

### Unabhängiger Ausschuss für einen Deutsch. Frieden

Freitag, den 16. Februar 1917

abends 8 Uhr

im Vinzenzhaus, Seminargasse 1

### Allgemeine Versammlung

Redner: Reichstagsabgeordneter

### Fr. List-Reutlingen.

Bestellungen auf Eintrittskarten an die Geschäftsstelle Schuhbrücke 38/39, I.

## Trauer-Kleider

Kostüme für Mann | Röcke  
Blusen und Mädchen | Hüte

## M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10

## Freie Religionsgemeinde

Witt Straße 11/18. 7717  
Ordnung: Sonntag, den 11. Februar, nachm. 8 1/2 Uhr. Prediger Dr. S. Ode.  
Thema: Freireligiöse Kultur.  
1. Der Lebenslauf der freireligiösen Gem. etc.

## Vereinigung Orchester-Verein und Singakademie

Mittwoch, den 14. Februar, 7 1/2 Uhr im Konzerthaus, Gartenstraße 39/41:

### 10. Abonnement-Konzert.

Litung: Prof. Dr. Dohra.

Sollahn:

Offite Matzger-Lattermann

Symphonie Nr. 4 in B-dur op. 60

Beethoven

Arie

Lieder am Klavier

„Sommertraum“-Musik

Mendelssohn.

Karten: 5, 4, 3, 2, 50; Stehpl. 2.— bei Julius Hahnauer und an der Abendkasse.

Orchester-Verein.

Sonnabend, 17. Februar, 7 1/2 Uhr:

Großer Konzerthansaal

Populärer Kammermusikabend.

Trio f. Klavier, Clarinette

u. Bratsche Es-dur. Mozart

(Prof. Dohra, P. Herrmann, E. Stöhr)

Deutsches Volkslied

op. 32. H. Zacher

16 Volkslieder f. 4 Singstimmen

und Klavier.

(Emma Ballwid, Minal Heller, Heinr. Kühbora, Georg Mieratsky)

Karten: 3 —, 2 —, 1, 50; Stehpl. 1.— bei Julius Hahnauer.

Zähne

Pfannen, Reparaturen, Umarbeitungen ohne Provisorium (auch Teilzahlung). Auswärt. in 1 Tage. 7440

Schlebs, Rouschestr. 13.

Während für Brautleute!

Kompl. Wohnzimmerschmück. 350 M.

bei: 1 Tisch, Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel mit Fronte, 1 Tisch, 4 Stühle, div. Küchenutensil, 2 Bettdecken mit Matratzen u. St. 7688

Bräutigamstraße 23, Giesel.

## Kauf

Bücherstasche für Mädel, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Halerstr. 23, III 7716

## Militärtuch

und alle Sorten

## Lumpen

kauft zu höchsten Preisen

Markus, Sonnen-

Abholung auf Wunsch.

## Arbeitsmarkt

Arbeitslosen v. 14-15 Jahr. können sich melden. 7714

St. Stephanstr. 9, Schöpfer Wolf.

## Wäsche- Stickereien

außerordentlich preiswert

345 295 245 195 165 115

95 u. 80 Pf. für ein Stück von 4,60 m Länge

Bestellen Sie bitte das Spezial-Fenster in der Dhlauer Str.

## Rudolf Petersdorff

Breslau  
Dhlauer Straße 8

## Konsum- und Sparverein „Selbsthilfe“

für Ströbel und Umgegend, e. G. m. b. H.

Bilanz vom 1. September 1916 bis 31. August 1917. 7716a

Aktiva		Passiva	
Einlagevermögen	1 084,35	Der eigene Betriebsmittel:	
Reservefonds	7 211,83	Vollstreckungsfonds	3 967,—
Angelegtes Vermögen		Reservefonds I	546,01
Beschlagnahmung G. u. G.	500,40	Reservefonds II	141,98
Verfügbares Vermögen		Der gemeinsamen Betriebsmittel:	
Kassenschatz	139,41	Sparanlagen der Mitglieder	4 508,25
Bausparungsfonds	1 322,94	Der Verbindlichkeiten:	
Stromkosten	2 487,72	Rück zu zahlende Untoten	51,05
Rechnungsabgrenzung	80,—	Warenschulden	684,85
	4 109,—	Der Ertragsrücklage	3548,99
	13 444,78		13 444,78

## Bericht Gewinn- und Verlust-Konto.

Umsatz		Gewinn	
Einlagen	1 293,72	Der Vollstreckungsfonds	59,57
Umsatz	62,03	Umsatz	58,—
Gründerbeiträge	95,00	Distributions	1 129,82
Warenkosten	140,—	Finanzkosten	17,80
Rechnungs	2 402,77	Warenbeitrag	7 700,18
Raum- und Inventarkosten	87,79		
Unterstützungsfonds	128,—		
Abrechnung auf Inventar	187,—		
Gründerbeiträge	3 566,99		
	9 024,92		9 024,92

## Der Vorstand.

Franz Liebig. Karl Kretschmer. Kurt Ehrlich.

Vorstehende Bilanz ist von uns geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Übereinstimmung befunden worden.

Ströbel, den 15. November 1916.

## Die Revisionskommission des Aufsichtsrates.

Karl Frost. Karl Maerkl.

Die Geschäftskasse der Genossen betragen am 31. August 1915 3 687,— M.

Die Einzahlungen vom 1. September 1916 bis 31. August 1917 betragen 276,—

Wahnen betragen die Geschäftskasse am 31. August 1917 3 963,— M.

Die Aufsumme der Genossen betragen am 31. August 1915 5 460,— M.

Die Aufnahme am 31. August 1917 betragen 5 760,—

Wahnen hat sich die Aufsumme vermehrt um 300,— M.

Wahnenbetriebs-Vermögens. Bestand am 31. August 1915 182

Erträge erfolgten in diesem Jahre 12

Kassierträge erfolgten in diesem Jahre 194

Bestand der Mitglieder am 31. August 1916 192

Erträge. Der Bestand betrug am 31. August 1915 3 884,08 M.

Die Einzahlungen betragen 1 124,42

4 508,50 M.

Die Ertragsrücklage betragt dieses Jahre 3 566,99 M.

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Generalversammlung die Verteilung wie folgt vor:

7 Prozent Rückvergütung auf 88 708,— M. abgelieferte Waaren 2 715,86 M.

Rückvergütung auf Reservefonds I 600,—

Finanzen für Geschäftskasse 113,20

Ertragsrücklage 15,—

Veränderung 120,95

3 566,99 M.

Nach Genehmigung dieses Verteilungsplanes durch die Generalversammlung betragen nunmehr die gesamten Reserven unserer Genossenschaft 1 288,94 M.

## Zur Einsegnung

empfohlen in großer Auswahl

## Fertige Kleider und Kleiderstoffe

in schwarz und creme Wolle, Samt, gestickten Schieferstoffen

Farbige Prüfungskleider — creme Strickjacken — Konf.-Wäsche

## M. Centawer, Schmiedebrücke 7-10

1917

1917

# Mein Inventur-Verkauf

bietet dieses Jahr

billige Angebote in praktischen Gebrauchs- und Haushalts-Artikeln, Emaille-, Glas-, Steingut-, Porzellan-, Stahl-, Holz- und Bürsten-Waren.

Militär-Artikel — Bijouterie-, Luxus- und Lederwaren — Militär-Artikel

Trotz der Preissteigerung im Kriege billige Angebote

Schluss meines Inventur-Verkaufes am 14. Februar 1917.  
Benützen Sie noch die günstige Kaufgelegenheit.

Beachten Sie die Auslagen meiner 22 Schaufenster und Schankkästen.

## Herrn. Sachs Nachf., Adalbertstrasse 20

1917

Tel. 5813

Ecke Scheffnerstrasse.

part. u. 1. Stock

7711

1917

### Stadt-Theater.

Sonabend 7 1/2 Uhr  
Groses G. Spiel  
bei König. Kammerfängers.  
John Forsell:  
„Hona Lisa.“  
Sonntag 7 Uhr  
„Carmen.“  
Dienstag 7 1/2 Uhr  
Zweites und letztes Gastspiel  
bei König. Kammerfängers  
John Forsell:  
„Der fliegende Holländer.“

### Lobe-Theater.

Sonabend 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr  
„Klioni.“  
Dienstag 7 1/2 Uhr (11. Uhr)  
„Alt-Heidelberg.“  
Mittwoch, Donnerstag, Samstag 7 1/2 Uhr  
Gastspiel Hermine Körner.  
Mittwoch und Donnerstag:  
„Gläubiger.“  
Freitag im Theater.

### Thalia-Theater.

Sonabend 7 1/2 Uhr und Sonntag 7 Uhr  
„Die sieben Todsünden.“  
Sonntag 11 Uhr (11. Uhr) 7 1/2 Uhr  
„Am weißen Tisch.“

### Schauspielhaus

Direktion: Kühne, Tel. 5543  
Sonabend 7 1/2 Uhr  
„Die lustigen Hühner.“  
Sonntag 7 1/2 Uhr  
„Die Gläubiger.“  
Dienstag 7 1/2 Uhr  
„Die lustigen Hühner.“

### Biebach Theater.

Heute Sonabend 7 1/2 Uhr:  
Der neue große  
gewaltige  
Februar-Spielplan.  
Morgen Sonntag:  
2 Vorstellungen 2  
Nachmittag 3 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr  
In beiden Vorstellungen:  
Den denkbar größten  
Lacherfolg  
erzielt

### Perzina's Wunder-Papagei

LORD  
mit dem Lied:  
Auf dem Baume  
da hängt 'ne Pfauwe...  
Außerdem:  
Otto Röhr  
Loro's  
Zinnsoldaten  
Bacchus Jacoby  
und der ausgezeichnete  
Februar-Spielplan.

### Viktoria-Theater

Morgen Sonntag:  
2 Vorstellungen 2  
3 1/2 und 8 Uhr.  
Nachmittags kleine Preise  
In beiden Vorstellungen:  
Unter der  
blühenden Linde  
Gastspiel Max Walden.

### Nichtspiel-Haus

Jurkenstraße, Ecke Alibi-Strasse.  
VI. Bild der Henny Porten-  
serie 1916/17.

### Henny Porten in Feenhände.

Kolossalroman aus der  
Hocharistokratie.  
Nach dem berühmten  
Schauspiel von Scriba.

### „Madame Inognito“

Reizendes Lustspiel

### Mals- u. Lungen-

Leiden für 20 Jahre als vorzüg-  
liche u. schmerzlose u. dauer-  
hafte Heilung.  
Bernar's Bachenteerwein  
und Bernar's Bachenteerpillen.  
Günstige u. wirksame über-  
herausragende Wirkung.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerwein 2 fl. 20 Pf.  
Bernar's Bachenteerpillen 2 fl. 20 Pf.

### Stell' Wohnin???

### Dominikaner !!!

genannt Groß-Creslau.  
2 pr. Familien-Vorstellungen 2  
Anf. 3 u. 7 1/2 Uhr  
Sie müssen  
Peter Ebenrek,  
den brillantesten Kölner Burlesken,  
Komiker mit seiner prima Gesellschaft  
gesehen haben.  
Neu! Eine tolle Sache  
Sie lachen sich kaputt.  
Neu! Die böse sieben:  
Lachen, nichts als Lachen.  
Herbert Försier,  
der elegante Humorist,  
Geschwister Römer mod. Duo.  
M. J. Jürgensen - Alia Klein  
Vorleser-Kunstlerinnen.  
Zeitig kommen, guter Platz.



### Kaiser Wilhelm Theater

Neue-Schweidnitzerstr. 19

### Wie Ich Detektiv wurde

Großes Detektiv-Drama in 5 Akten  
In der Hauptrolle:  
Harry Liedtke  
Joe Deeks

### Zofenstreich

Lustspiel in 4 Akten  
In den Hauptrollen:  
Anna Müller-Lincke  
und  
Hedda Vernon.

### Kaiser-Wilhelm-Café

am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.  
Vom 1. Febr. „neue Kapelle“  
Gut geheizte Räume,  
angenehmer Aufenthalt.

## CIRCUS BUSCH

3 Uhr Sonntag, 11. Februar: 7 1/2 Uhr

### Letzter Spieltag

2 Vorstellungen 2  
zum letzten Male:  
Die interessante Mexikanische Lynchjustiz  
zum letzten Male:  
Die türkische Schutzherrin Fatme Suleika  
zum letzten Male:  
Saxon und sein Glückssack  
zum letzten Male:  
Gollath, der 2000 Pfd. schwere Belgier  
zum letzten Male:  
Herr Urian, der fleischschwarze Menschenaffe  
zum letzten Male:  
Familie Lustig und die Korbperde  
zum letzten Male:  
„Ein Wintermärchen“  
in angekürzter, farbenprächtiger Aufführung!  
Mit diesem alten Sprüchwort beendet der  
Circus Busch am Sonntag, 11. Febr. sein  
diesjähr. erfolgreiches Breslauer Gastspiel  
mit dem freudigen Bewusstsein, Tausenden  
von Menschen für einige Stunden eine an-  
genehme Zerstreuung gewachsen zu haben!  
Vorkauf: Verkehrs-Büro Busch und Circus-Kasse.  
Der Circus ist gut bezahlt!

### Palmengarten

### 2 Kapellen 2

Erebritzer  
Koralkapelle  
Dir.: Galaske.  
Bayrische  
Nachtmallen.  
Anfang 4 Uhr.

### Hentschel Pöpelwitz „Deutscher Kaiser“

Morgen sowie alle Sonntage: Großes Konzert Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Gastwirtschaft u. Garten „Kriegerheim“, Bellatalstr. 6.  
Sonabend u. Sonntag: Großer Familienabend  
verbunden mit Frei-Konzert. — Hier genügend vorhanden.  
Anfang 1 Uhr. Zeitig kommen, guter Platz.  
Es ladet ergebenst ein Max Erdmann nebst Frau. 7719

Sünte Jugend-Bücher Strohhüte  
Jedes Buch 10 Pf. Jeder Art  
Annahme von Uniformhüten.

### Ebeja-Garnituren

D. R.-G.-M. Nr. 655789

Taghemd-Garnitur Nr. 2.25

### Kriegs-Neuheit!

D. R.-G.-M. Nr. 655788

Zur Ausbesserung und Instandsetzung  
gebrauchter Damenwäsche  
empfiehlt die Firma Ihre aus besten Stickereien verarbeiteten

## Ebeja-Garnituren

welche es ermöglicht, vorhandene Taghemden, Nach-  
hemden und Beinkleider, an denen die Verzierungen  
schadhaft geworden sind, wieder in geschmackvolle, wie neu  
aussehende Wäschestücke umzuwandeln.

## Ebeja-Garnituren

zur erleichterten Selbstanfertigung neuer  
Damenwäsche

da der schwierigere Teil der Näharbeit, d. h. die fachgemäße und geschmackvolle Verarbeitung  
der Stickereien, bereits geleistet ist, und nur noch einfachere Näharbeit zu verrichten übrig bleibt  
Reiche Auswahl in allen Preislagen!

## Seinenhaus Bielschowsky

5, u. 7. Ober-ung. Hoflieferant Breslau Nikolai-Str. 74/76, Edeherrenstr.

### Zeltgarten.

Morgen Sonntag:  
Galt-  
2 Vorstellungen 2  
Nachmittags 2 1/2, abends 7 Uhr.

Der brillante  
Februar-Spielplan

### 11

Weltstadt-  
Spezialitäten

Im Tunnel:  
Neue Kapelle  
Tamburitzien.

## Fordern Sie nach wie vor

## Engelhardt-Cigaretten

Fabriklager für Schlesiens: Breslau VI,  
Langegasse 26 (gegenüber der Schles. Brauerei-Compagnie A.-G.)  
Telefon 7588. Postsch.-Kto. 10603.





Geburtenrückgang und Frauenfrage.

Mit diesem Gegenstand beschäftigt sich Frau Gehlmann... Die Zahl der Geburten ist im Vergleich mit dem Jahre 1911...

Die jungen Mädchen über 14 Jahren. Eine Ursache für das ganze deutsche Reich ist die Reglementierung der Produktion...

Rund für Frauenbildung. Am 21. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet der Bund für Frauenbildung...

Vollvorstellung. Die nächste Vollvorstellung im Thalia-Theater für die Mitglieder und deren Angehörige...

Zufriedenheitsfälle. In dem Konsumlager auf der Puffenstraße wurde am 8. Februar vormittags einer Werkmeisterin...

Diebstahl. In der Nacht zum 3. Februar traf eine Krankenschwester ein etwa achtjähriges unbekanntes Mädchen...

Diebstahl. Am 8. Februar hat eine Frauensperson, mit der ein Reisender sich befreundete und die er in seine Wohnung...

Zuverlässigkeit. Einer im Mittelfeld wohnhafter Frau wurde am 5. Februar nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr...

Theater, Konzerte und Veranstaltungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros. Stadt-Theater. Heute Sonnabend 7 1/2 Uhr beginnt der Königliche Hoftheater...

Theater. Heute Sonntag zwei Galavorstellungen: Nachmittags 3 1/2 und abends 7 Uhr. In beiden der brillante Februar-Spielplan...

Schlesien und Posen.

Ueberwacht den Kohlenhandel an der Grube!

Man schreibt uns: Daß es bei uns mit der Ernährung knapp zugeht und manche Nahrungsmittel und Bedarfsartikel, die wir selber in großen Mengen hatten, überhaupt nicht mehr vorhanden sind...

Heute, 10. Februar. Sprechstunde für die Kriegerfrauen. Am Dienstag, den 13. Februar, abends 5 bis 7 Uhr, wird Genossin Wulff-Breder im Posaunengäßchen 66 am Hofplatz...

Heute, 10. Februar. Selbstmord durch Veräufung verkäufte eine Verkäuferin von hier. Das Mädchen war ehemals in Weimar in einem Warengeschäft in Stellung gewesen...

Arbeitslos. 10. Februar. Nicht mögliche Lohn- und Arbeitsbedingung. In dem hiesigen Grubenbezirk...

Sirchberg, 10. Februar. Selbstmord eines Unteraffiziers. Am Donnerstag wurde im südlichen Teile bei Sirchberg ein Unteroffizier von Arbeitern der Leiche eines 4 Jahre alten Kindes...

Sirchberg, 10. Februar. Muffelwild im Riesengebirge. In unserm schönen Riesengebirge hat sich der Bestand eines kleinen Muffelwildes...

trafen dann mehrere Muffelwild zur Untersuchung ein. Am 10. Januar 1911. Der Bestand ergab sich als geringfügig...

Abenteurer, Kreis Rothenburg OS., 10. Februar. Ein Opfer der großen Kälte ist der hiesige Karttschütze geworden. Der schon bejahrte Mann wurde erstochen aufgefunden.

Wentzen OS., 10. Februar. Feuer brach Freitag vormittag in den Kellerkammern des Konfektionsgeschäfts Werl, Krafauerstraße, aus. Die Flammen schlugen bis in den Garten...

Kaborze OS., 10. Februar. Barfuß und im Hemd auf der Straße. Als vorige Woche der Fürstengardist Paul Schneider wegen verschiedener Vergehen...

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr mittags. Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt. B. S. 4. Sie als Soldat können sich nicht an den Zivil...

Es ist unsere Zeit! 794 Bringt Euren Goldschmuck der Goldankaufsstelle!